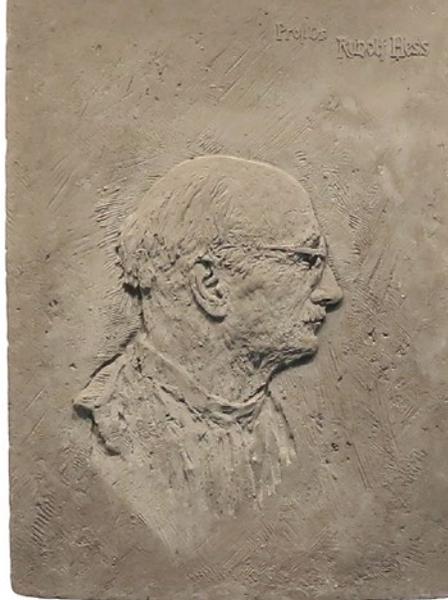


1955–1962 engagierte sich Rudolf Hess vor allem in der breiten Aufklärung über die Kinderlähmung. Er gehörte zu den Mitbegründern der „Bremischen Gesellschaft zur Bekämpfung der Kinderlähmung e.V.“, die im Auftrag des Bremer Senats die ersten Massenimpfungen gegen Poliomyelitis initiierte.

Mit 76 Jahren starb Rudolf Hess im August 1962. Seine Grabstätte befindet sich auf dem Riensberger Friedhof. Für den Erhalt haben ehemalige Patientinnen und Patienten gesorgt.

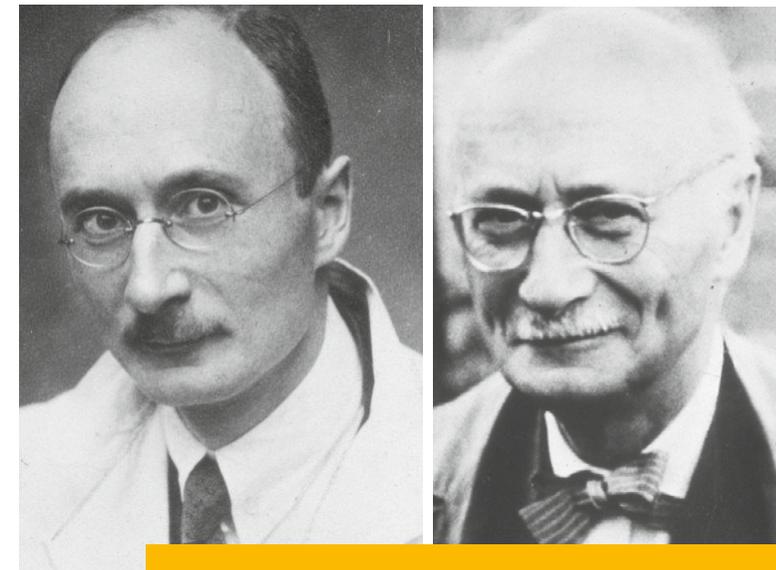
1966 beschließt der Bremer Senat die Umbenennung der Kinderklinik in Prof. Hess-Kinderklinik.

2020 im Februar wird entschieden, auch dem neu entstehenden Bremer Kinderkrankenhaus den Namen Eltern-Kind-Zentrum Prof. Hess zu geben.



Das Relief des Bremer Bildhauers Herbert Kubica, das sich jetzt im Eingang des Eltern-Kind-Zentrums Prof. Hess befindet, wurde gespendet von Michael Fröhlich und Johannes Hartmann.

Eltern-Kind-Zentrum Prof. Hess
Wer war Prof. Hess?



HERAUSGEBER
GESUNDHEIT NORD gGmbH
KLINIKVERBUND BREMEN
Kurfürstenallee 130 | 28211 Bremen

Idee und Text: Dr. med. Harro Jenss und
Dr. med. Norbert Schmacke in Kooperation mit
Gesundheit Nord

Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers gestattet.
Stand: März 2021

www.gesundheitnord.de



Rudolf Hess.



Alte Prof.-Hess-Kinderklinik und Kinderchirurgie

Prof. Dr. Rudolf Hess

war Ärztlicher Direktor der Kinderklinik Bremen in den Jahren 1928–1933 und 1945–1954. Der von den Nationalsozialisten verfolgte Kinderarzt hat in Bremen viel bewirkt. Ihm zu Ehren trägt auch das neue Eltern-Kind-Zentrum den Namen „Prof. Hess“.

HIER EINIGE WICHTIGE LEBENS DATEN:

1886 wurde Rudolf Hess in Worms geboren. Nach Medizinstudium und Promotion 1909 absolvierte er seine Aus- und Weiterbildung für das Fach Kinderheilkunde in Freiburg, Heidelberg und Straßburg. Dort habilitierte er sich und erhielt 1916 an der Straßburger Universitätskinderklinik eine Stelle als Oberarzt.

1919 musste Rudolf Hess Straßburg verlassen, weil Elsass-Lothringen nach dem Ersten Weltkrieg wieder französisches Gebiet geworden war und aus Deutschland stammende Bewohner ausgewiesen wurden. Er erhielt eine Stelle in der Frankfurter Universitätskinderklinik und befasste sich u. a. mit der Säuglingsfürsorge sowie der Tuberkulose bei Kindern und Jugendlichen.

1921 wurde Hess in Frankfurt eine außerordentliche Professur für Kinderheilkunde übertragen.

1928 Nach einer weiteren Station in Mannheim wurde Rudolf Hess zum 1. April vom Bremer Senat zum städtischen Kinderarzt und Leitenden Arzt der Kinderklinik in Bremen berufen. Er widmete sich der Neustrukturierung, und dem Neubau der Bremer Kinderklinik. In jener Zeit waren die Säuglings- und Kinderstationen unter bescheidenen Verhältnissen in verschiedenen Gebäuden und Standorten untergebracht. Die Weiterentwicklung der Schule für Säuglings- und Kinderkrankenschwestern war Hess ein besonderes Anliegen.

1933 Ende September wurde Hess seines Amtes enthoben weil er als „jüdischer Mischling I. Grades“ galt. Seine Großeltern mütterlicherseits waren Juden, seine Mutter hatte sich evangelisch taufen lassen. In den Folgejahren unterhielt er eine private Kinderarztpraxis, war in der Bevölkerung äußerst beliebt und erhielt viel Unterstützung.

1944 im Oktober inhaftierte die GESTAPO Rudolf Hess im Arbeitserziehungslager Farge. Ein Vermerk „nicht einsatzfähig für körperliche Arbeit“ rettete ihn vor einer „Arbeitsverschickung“ in ein anderes Lager. Nach zehn Tagen in Farge entlassen, stand Hess in den Folgemonaten unter Polizeiaufsicht. Nach späteren Aussagen seiner Tochter verbrachte er die letzten fünf Kriegswochen nach einer War-

nung vor einer erneuten Verhaftung in einem Versteck in Hellwege, das ihm ein Patientenvater ermöglichte.

1945–1954 Mit dem 24. Mai 1945 wurde Rudolf Hess durch den Bremer Senat wieder als Ärztlicher Direktor der Bremer Kinderklinik eingesetzt. Im Vordergrund seiner Arbeit standen die Bewältigung der Kriegsfolgen, die Diagnostik und Behandlung zahlreicher Kinder mit Infektionskrankheiten und Ernährungsstörungen, die Planung eines eigenen Infektionsbaus sowie die Realisierung eines eigenen Tuberkulose-Kinderkrankenhauses in Bremer Trägerschaft in Brauel bei Zeven. Die Bremer Kinderklinik umfasste nach 1945 zeitweise zwischen 400 und 500 Betten. Hess förderte außerdem die Gründung einer eigenen kinderchirurgischen Klinik. An der Berufung des Kinderchirurgen Fritz Rehbein 1951 nach Bremen hatte er einen wesentlichen Anteil.

Mit 68 Jahren beendete Hess 1954 seine Klinik Tätigkeit. Eine Kinderkrankenschwester der Klinik würdigte ihn wegen seiner Haltung, seines Denkens und seiner „leisen Töne“.

